



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646.
zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen
Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs
Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt
worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

N.I. Memoriale.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646. Deo teste firmatas, bene & libere initas, totiesque ratificatas Conventiones, 1646.
 Junius. detortis ex falsa narratione ratiunculis, impugnare liceret, aversum esse
 Christiano nomini, dum post se traheret tot millium juramentorum volun-
 tario praestitorum contemptum, injuriosum esse in Caesaream Majestatem,
 torum Collegium Electorale, complurimos Imperii Principes Ecclesiasti-
 cos & Seculares, qui omnes, quotquot scilicet ea de re requisiti fuissent,
 & sententiam in causa civili nihil eum tumulto & bello praesenti commune
 habente, post legitimam per octodecim annos judicialem ventilationem, la-
 tam & infecutam Transactionem unanimi consensu approbarint, & ut vim
 legis Imperialis haberet, intercesserint, hoc etiam praesenti Tractatu a Stati-
 bus agnitus esse: nullum enim ex tribus Collegiis in instituta deliberatione
 inventum fuisse, qui Lineae Castellanae dicta loca restituenda esse putaverit.

Rogare proinde Celsitudinem Suam Excellentias Vestras, ut in hac
 causa, prout tantorum vinculorum exigit veneratio, versentur, neque
 patiantur ad iniqua praerudicia se induci, nec Suam Celsitudinem ejusque
 Lineam Darmstadinam hoc injusto postulato gravari, verum eo allaborare
 velint, ut, quae semel & toties inter utramque Lineam placuerint, & tantis
 vinculis sancita fuerint, religiose & constanter serventur, ne ira Dei magis
 nominis sui sanctissimi violatione provocetur, causa & fomes perpetui dis-
 fidii inter utramque Lineam creetur; nihil enim magis durum vel intolera-
 bilius esse posse, quam si Princeps vicino, & quidem sanguine juncto, iis-
 dem legibus Patriae & eidem Magistratui subjecto, a quo contra leges pa-
 trias communes & particulares in familia conditas & sanctissimis vinculis
 munitas tot injuriis & damnis affectus, sua tanquam in praemium relinquere
 cogeretur, justitia vel aequitate privaretur: haec vero impossibilia esse,
 nec Sacram Caesaream Majestatem in ea condescendere velle, Celsitudinem
 Suam ex ipsius elementissima declaratione pro certissimo habere. Id quod
 Excellentis Vestris ad praescriptum mandatum proponere easque rogare
 debuimus, ulteriora tamen Celsitudini Suae reservantes, gratiae & propen-
 sioni ipsarum nos debito modo recommendantes, Datum Osnabrugae 7.
 Junii Anno 1646.

Confiliarii ad hos praesentes Pacis Tractatus
 Legati Darmstadini.

§. XXI.

Verstellung
 des Wette-
 rauischen
 Grafen-
 Standes ge-
 gen das von

Was des Wetterauischen Grafen
 Standes Abgesandte, wieder das von
 Schwarzenburg praetendire Votum
 Singulare, worgegen bereits das gesam-
 te Chur- und Fürstliche Haus Sachsen

protestirt hatte, vorgestellet, und dabey Schwarzen-
 gezeiget, wie solches ohne Confusion in burg praeten-
 dem ganzen Gräfflichen Collegio nicht dirte Votum
 zum Effect gebracht werden möge; ergiebt Singulare.
 folgendes Memorial:

Präsent. d. 15. Junii & Dictat. d. 20. ej.
 Osnabrück Anno 1646.

Gegen-Protestation und Reservat des Wetterauischen Grafen- Standes
 Abgesandten, contra dem Schwarzenburgischen Gräfflichen Ge-
 sandten, in puncto Admissionis.

Des Heiligen Römischen Reichs Fürsten und Ständen zu diesen General-Frie-
 dens- Tractaten hochansehnliche Herren Abgesandte,
 Hoch und Wohl-Edle. etc.

Großgünstige hochgeehrte Herren.

Als gestrigen Tages der Gräfflich-Schwarzenburgische Herr Gesandter, nebst sei-
 nern
 Dritter Theil. 311 2

1646. Junius. ner gegen das hochlöbliche Chur- und Fürstliche Haus Sachsen, wegen der Gräfflichen Schwarzburgischen Admission und Session abgelegter Repprotestation, eine anderwärtige Protestation, krafft deren seinen gnädigen Grafen und Herren, an dem in Anno 1576. erlangten und bisshero verschiedlichen confirmirten, aber doch noch auf der allgemeinen Reichs-Stände Heimstellung beruhenden Singulari Voto, durch die von ihme dismahls auf der Wetterauischen Grafen-Banck genommene gemeine Session, nichts präjudiciret noch nachgegeben haben wolte, annectiret und beygefüget; Wir aber den rechten Verstand wegen eilfertigen AbleSENS und AnbringENS, so bald nicht, sondern erst auf erlangte Copiam anmercken und begreifen können, so haben wir auch darauf in continenti und mit Bestande uns nicht vernehmen, noch dagegen uns herauslassen wollen noch sollen.

1646.
Junius.

Nachdem wir aber uns darin nunmehr recht ersehen, befinden wir ein zumahl an sich selbst undienlich, unerhört, und dem gangen Wetterauischen, Schwäbisch- und Fränckischen Grafen-Stande hoch präjudicirliches und nachtheiliges Beginnen, daher es auch ohne Zweifel seit Anno 1576. nun in 70. Jahren in seinem fieri gestanden, und biß auf diese Stunde nicht maturiret oder zeitig werden können, also die Protestation als qualitas non entis noch allzustrüh herausbricht, zumahl auch, da es noch nicht determiniret, auf welche Grafen-Banck das hochlöbliche Gräffliche Haus Schwarzenburg eigentlich gehörig, angesehen in anderthalb hundert Jahren dasselbe auf der Wetterauischen Grafen-Banck nur viermahls in den Reichs-Abschieden, nemlich Anno 1641. 1603. 1594. und 1582. sich befinden thut, so wir doch an seinen Ort gestellet seyn lassen; wir wollen jeso nicht melden, daß dergleichen Votum Singulare einem Fürstlichen Voto æquipolliren, und also entweder vor oder nach allen dreyen Gräfflichen Corporibus obhochwohlermeldt, geführt werden müsse, den Vorsig werden diese Corpora nimmer ohne Abbruch ihrer gesammbten hergebrachten Dignität und Präeminenz nachgeben können oder mögen. Es würde auch dem gangen hochlöblichen Fürsten-Stande nachtheilig fallen, daß ein Particular Gräffliches Haus einem Fürstlichen Hause disfalls auf der Seite gleich sitzen solte. Der Nachsig würde dem hochlöblichen Gräfflichen Schwarzburgischen Hause zu schlechten Respekt gereichen, indem man sich einem gangen dreyfachen Corpori des gesamten Grafen-Standes, durch sothane suchende Neutralität vorzuziehen vergeblichen bemühet hätte. So seynd auf solchen Fall noch viele uhralte Gräffliche Häuser, die dergleichen Singularität auch suchen, und da es practicabel, leichtlich am Kayserlichen Hoff erlangen könnten. Was aber solches für eine Confusion und Emulation nach sich führen würde, das ist an den Fingern zu zählen und abzunehmen.

Solchem nach haben wir keinen Umgang nehmen können noch sollen, diesem des Gräfflichen Schwarzburgischen Herrn Gesandten Anbringen, Suchen, Protestiren und Reserviren, im Nahmen und von wegen des hochlöblichen Grafen-Standes, als unsrerer gnädigen Herren Principalen, in optima forma zu contradiciren, zu widersprechen, und in omnem eventum, da darauf wieder Zuversicht beharret werden wolte, alle gedeyliche Nothdurfft suo loco & tempore solennissime vorzubehalten, mit Bitte, diese unsere abgenöthigte Gegen-Protestation und Reservat nicht allein ad Protocollum zu nehmen, sondern auch per dictaturam publici juris zu machen. Actum Dñnabrück den 11. Junii Anno 1646.

Des hochlöblichen Wetterauischen Grafen-Standes

Abgesandte

Johann Geißel, Dr.

Jost Heinrich Heidsfeldt.

§. XXII.